

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

33. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 17. August 1841.

---

## Inhalt.

Schiffbruch und Gefangenschaft einer Engländerin in  
China. (Fortsetzung.) — Wanka's Kunstgalerie. — 25 Ver-  
kaufmachungen.

---

### Schiffbruch und Gefangenschaft einer Engländerin in China.

(Fortsetzung.)

---

Wir waren auf den Tod gefaßt, auf den Tod in  
seiner grausamsten Gestalt, und ich fühlte mich jetzt  
wieder so allein. Herr Witts, einer der Schiffsjungen  
und ich wurden nun im Regen weiter geschleppt, meine  
bloßen Füße glitten bei jedem Tritt aus und sie waren  
zuletzt genöthigt mir ein Paar Strohsandalen zu ge-  
ben. Ich konnte nicht anders, als daß ich mich an  
den Rock des hochstämmigen Soldaten hängte, der  
mich an der Kette hielt. Wir müssen äußerst elend  
ausgesehen haben: unsere Kleider waren mit Roth  
bedeckt und vom Regen durchnäßt. Mein Haar flatz-  
terte aufgelbst um meinen Nacken. In diesem Zustand  
wanderten wir wenigstens 20 Meilen durch Städte  
ohne Zahl, überall drängte sich das Volk in dichten  
Haufen herbei, überall scholl uns ein betäubendes  
Geschrei entgegen. Zweimal mußten wir im Wasser  
waten beinahe bis an den Leib. Nachdem wir einen  
Tempel erreicht hatten, durften wir auf einigen Stei-  
nen ausruhen. Sie gaben uns Gefängnißkleider und  
Nah-



Nahrung. Nachts breiteten sie einige Matten aus nebst einer Decke an beiden Seiten eines großen Tempels. Herr Witts und der Schiffsjunge nahmen auf der einen Seite Platz, ich auf der andern. Unsere Halsketten waren an der Wand befestigt. Nach einem kurzen Gebet zu dem allmächtigen himmlischen Vater legte ich mich nieder, aber nicht zum Schlaf. Könnst' ich Euch ein Bild entwerfen dieser Scene! Denkt Euch unsere elenden Lagerstätten und unsere noch elenderen Personen in einem mit Laternen schön beleuchteten Tempel, dazu die dunkeln Gesichter der finsterblickenden Chinesen (ich glaube es waren deren acht), den aufqualmenden Rauch aus ihren langen Pfeifen, das Geräusch der Gongs und anderes Gelärm während der ganzen Nacht. Lang, sehr lang schien diese Nacht. Endlich dämmerte der Morgen und die Wächter brachten uns etwas Wasser, was eine große Wohlthat war. Sodann führten sie uns in einen offenen Hof zur Ausstellung für die zahllosen Zuschauer, die den Tag über kamen. Hier wurde eine Personalbeschreibung von uns gemacht: man maß die Höhe unserer Gestalt, die Länge unseres Haars, zeichnete jeden Zug genau auf und ließ uns eine Erzählung des Schiffbruchs des Kite niederschreiben. Am Abend ward ich zu des Mandarins Frau und Töchtern gebracht; obgleich aber meine Erscheinung wohl sollte Mitleiden einflößen können, so erzeugten sie mir doch nicht die geringste Theilnahme, sondern behandelten mich eher als einen Gegenstand der Verachtung. Ich fühlte es um so mehr, als ich ihnen verständlich machen konnte, daß ich zumal Gatten und Kind in dem Schiffbruch verloren. Wir blieben hier zwei Tage und drei Nächte, verhöhnt und verspottet von Allen um uns. Am Morgen des 21. fasten sie das Ende unserer Ketten und hießen uns folgen. Sie thaten unsere Bettfahnröhre in kleine Käfige, etwa von geigneter Größe für ein reisendes Thier. Das meinige war keine drei Fuß hoch, zwei Fuß lang und anderthhalb

halb breit. Die Thür war oben. Da wurden wir hinein gehoben, unsere Halsketten an der Decke festgemacht. Mitten durch wurde ein langes Bambusholz gesteckt, zwei Männer nahmen es an beiden Enden auf die Schultern, und in dieser Art wurden wir von Stadt zu Stadt getragen, preisgegeben dem Hohn des Pöbels, der uns allenthalben mit entsetzlichem Geschrei empfing. Aber mein Gott hatte mich nicht vergessen, und obgleich Wittwe und in den Händen bitterer Feinde und in Erwartung des Todes in jedem Augenblick, rief ich mit Lust mir zurück die Worte des Erlösers: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, soll leben, wenn er auch stirbe,“ und so hatte der Allmächtige mir Gnade verliehen, daß ich ihn konnte lobpreisen. Ich brauche Euch nicht zu sagen, theurer Freund, wie oft ich an meine einst so liebliche, so glückliche Familie dachte und an mein gutes vaterloses Kind, und mit welcher Inbrunst ich zum Gott der Barmherzigkeit betete, der mich so wunderbar aufrecht gehalten hatte in meinem Leiden, daß er seinen Segen gebe auch fernerhin.

In einer andern Stadt wurde Halt gemacht und wir aus unsern Käfigen herausgenommen, aber nur um uns schwere eiserne Fesseln an die Beine zu legen. Herr Witts und der Knabe hatten auch Handschellen an, mir ließ man die Hände frei. Die erstern wurden an Bord eines Boots, ich auf ein anderes gebracht, und so wurden wir zwei Tage und drei Nächte auf einem Kanal fortgeführt, während welcher Zeit ich keinen Bissen kostete, weil sie mir aus keinerlei Ursache erlauben wollten, nur einen Augenblick das kleine Käfig zu verlassen. Ihr könnt Euch vorstellen, was wir zu leiden hatten. Ich glaube es war Mittwoch den 23., als wir in Ningpo eintrafen. Wie glücklich war ich, hier meinen edelmüthigen Freund Lieutenant Douglas zu finden, und wie freute es mich zu hören, daß er weit besser behandelt worden sei als ich. Er war kurz vor uns angekommen. Auch erfuhr ich mit  
Freu-

Freude und Dank, daß die gesammte Mannschaft des Rite von den Chinesen gerettet und gefangen in der Stadt war. Aber ach! mit all diesen guten Neuigkeiten wurde auch meine schlimmste Furcht bestätigt, alles was mir lieb und werth war, lag im Ocean begraben. Was soll ich sagen? Mein liebes Kind hätte in einem offenen Boot nicht leben können noch ertragen, was ich ertrug, und mein Gatte, der so zärtlich an den Seinigen hing, der einen heißen Kopf und ein warmes Herz hatte, hätte nicht leben können und mich so leiden sehen, und wie mühte es mein Herz zerrissen haben, wenn ich diese Wesen, die mir zehntausendmal theurer waren als mein eignes Leben, in diesen Drangsalen hätte sehen müssen! Ich bitte demüthig die Vorsehung, mir so viel Kraft zu schenken, daß ich sagen kann: dein Wille geschehe!

(Die Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Wanka's Kunstgalerie.

Die gegenwärtig hier, Leipziger Straße Nr. 321, ausgestellten Weltansichten des Hrn. Wanka aus Prag nehmen unter dem Vielen, was in ähnlicher Art zur Schau gestellt wird, einen ehrenvollen Rang ein, und dürfen, sowohl in Ansehung der künstlerischen Ausführung als der Sorgfalt und Treue der Darstellung, der Beachtung des hiesigen Publikums mit Recht empfohlen werden. Die Bilder sind von bedeutendem Umfang und erscheinen durch das Glas angesehen bei der sehr befriedigenden Behandlung des Lichts und der Perspective als naturtreue Copien, die den Beschauer in die dargestellte Gegend hineinversetzen. Besonders dürften in dieser Beziehung die Ansichten des Rhonethals bei Avignon und  
des

des Brandes von Maria Zell zu erwähnen sein. Ein eigenthümlicher Theil dieser Kunstgalerie bilden die Darstellungen des Leichenzugs eines österreichischen Generals und der französischen Armee, welche eine Uebersicht aller Waffengattungen und Uniformen beider Armeen, mit großem Fleiß gearbeitet und in geschickter Anordnung zusammengestellt, darbieten, und für Viele von besonderm Interesse sein werden. Da die Preise sehr mäßig gestellt sind, so wird der zahlreiche Zuspruch, den die Ausstellung anderwärts gefunden hat, wohl auch hier nicht fehlen.

Herausgegeben im Namen der Armenirection  
vom Diaconus Dryander.

### Bekanntmachungen.

Fortsetzung der Wiederoschen Auction Mittwochs den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr, mit Wäsche, sehr guten Federbetten und männlichen Kleidungsstücken.

A. W. Kößler.

Auction auf dem Rittergute Freienfelde.

In Bezug meiner Bekanntmachung in Nr. 188 des Hallischen Couriers vom 14. August c. zeige ich hierdurch nochmals an, daß der öffentliche Verkauf mit den in oben benannten Blatt angekündigten Sachen, Schenk- wirthschaftsgeräthe aller Art, sehr gute Meubles etc., Mittwoch als den 18. d. M. Nachmittag Punkt 2 Uhr daselbst seinen Anfang nimmt, wozu Kaufliebhaber gefälligst einladet  
der Auctionator Wächter.

Den 15. d. M. ist auf dem Wege von Bruckdorf nach Dieskau eine silberne Cylinderuhr mit einer dreifachen tombackenen Kette und Schlüssel verloren worden; es wird dem ehrlichen Finder bei Rückerstattung derselben eine Belohnung von 2 Thlr. hierdurch zugesichert.

W. Prosniowsky.  
Leipziger Straße Nr. 401.

Bezug nehmend auf meine früheren Anzeigen, daß ich bei der Trennung der Herren G. Prätorius & Brunzlow aus dem unter dieser Firma von mir hier selbst begründeten Geschäft jetzt unter der Firma W. Brunzlow & Sohn ausgeschieden sei, und dagegen in der Leipziger Straße Nr. 397 im ehemals Hirschfeld'schen Hause mein Geschäft:

Die Niederlage  
der Cigarren-, Rauch- u. Schnupftabaks-Fabrik  
von George Prätorius in Berlin

eröffnet hätte, sehe ich mich, da mir bekannt geworden, daß man das Gerücht verbreitet, als gehöre meine Handlung zu der der Herren W. Brunzlow & Sohn, genöthigt, zu erklären, daß mein Geschäft für sich besteht und ganz unabhängig von denen jener Herren in der großen Steinstraße Nr. 181 und in der obern Leipziger Straße Nr. 1658 ist, und daß demnächst, außer mir, Niemanden das Recht zusteht, Briefe anzunehmen und zu eröffnen, welche an die Adresse George Prätorius in Halle gerichtet sind. Um solchen gesetzwidrigen Handlungen zu entgegen, ersuche ich meine geehrten Geschäftsfreunde, welche Tabake aus der Fabrik des Herrn George Prätorius in Berlin zu haben wünschen, ihre Briefe und Bestellungen an die Adresse F. A. La Baume in Halle Leipziger Straße Nr. 397 zu richten.

Halle, den 14. August 1841.

F. A. La Baume.

Alten Varinas, Canaster in Rollen, Varinas-Blätter, Rollen, Portorico in ausgezeichnet schöner Waare, so wie das nun vollständig und reich assortirte Lager von ächten Havanna, Bremer und Hamburger Cigarren empfiehlt zu billigsten Preisen

die Niederlage von George Prätorius

Leipziger Straße Nr. 397

bei F. A. La Baume.

Wegen Veränderung ist noch eine kleine Stube vorn heraus nebst Zubehör zu vermieten, große Klausstraße Nr. 908.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei kleinen tapezirten Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Bodenkammer, ist zu Michaelis an eine kinderlose Familie oder eine einzelne Dame kleiner Berlin Nr. 414 zu vermieten.

Ein Logis wird gesucht von einer stillen Familie, 2 bis 3 Stuben, Kammern, helle Küche, Keller u. dgl. in der Nähe des Marktes oder der Geiststraße auf dem Neumarkt. Das Nähere ist Märkerstraße Nr. 460 eine Treppe hoch zu erfragen.

Eine Wohnung in der Stadt, bestehend aus 1 bis 2 Stuben, 3 bis 4 Kammern, Stallung auf 2 Pferde und 1 Kutschwagenremise, wird zum ersten October zu beziehen gesucht, für einen soliden Mieter, von Ferdinand Schulze im goldenen Pflug, alter Markt.

Neue holländ. Vollheringe, dergl. Madjesheringe, Bremer Vollheringe, engl. Vollheringe, so wie auch dergl. engl. Madjes in vorzüglicher Qualität, in Schotten und einzeln billig bei G. Goldschmidt.

Sehr fetten starken Rhein- und Weserlachs billig bei G. Goldschmidt.

Ausgezeichnet fetten ger. Rheinlachs bei C. S. Kisel.

Limburger Käse bei C. S. Kisel.

Noch einen kleinen Transport, als etwas seltenes zu jetziger Zeit, schönste Apfelsinen empfing und empfiehlt Gläser, Spiegelgasse Nr. 40.

Sehr gutes Roggenmehl der  $\frac{7}{8}$  Scheffel zu 12 Sgr. 6 Pf. bei Mende, Strohhof Nr. 2078.

Mittwoch den 18. d. M. ist Gelegenheit nach Weisenfels, Zeitz und Gera, wer mitfahren will, kann sich melden im blauen Hecht.

Mittwoch den 18. August  
**IV. Sommer-Abonnement-Concert**  
 in der Weintraube.

Billette auf noch 3 Concerte sind zu den bekannten  
 Subscriptionspreisen bei Herrn Kizing zu haben.

Der Anfang ist um 5 Uhr.

Das Stadtmusikchor.

Der ehrliche Finder eines am letzten Sonntag Mor-  
 gen verloren gegangenen schwarzseidenen Sonnenschirms  
 mit weißer Kante und schwarzen stählernen Gestell wird  
 gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in  
 der kleinen Brauhausgasse Nr. 334 abzugeben.

Es ist von der Promenade nach der Steinstraße,  
 von da über den Markt zur Leipziger Straße, dann zurück  
 nach der großen Ulrichsstraße, ein goldnes Medaillon  
 verloren gegangen, es waren darin auf einer rothseidnen  
 Unterlage zwei Locken, eine ganz hellblonde und eine ganz  
 dunkle. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches beim  
 Herrn Goldarbeiter **Wiese** in der Leipziger Straße ge-  
 gen eine angemessene Belohnung abzugeben.

400 Thaler liegen zum ersten October auf sichere  
 Hypothek zum Ausleihen bereit. Das Nähere alter  
 Markt Nr. 598.

Auf ein Feldgrundstück, welches für jährl. 360 Thlr.  
 verpachtet ist, werden 4000 Thlr. zur ersten Hypothek zu  
 erborgen gesucht durch **Arndt**, Neumarkt Nr. 1290.

Kochgeschirr von Eisen zu festem Preis, aber  
 billigst bei **Friedr. Wilh. Dalchow**.

Eine bedeutende Quantität vorzügliche Milch ist an  
 einen soliden und zahlungsfähigen Milchhändler täglich  
 abzulassen. Näheres in Nr. 62 in Trotha.

Donnerstag Breihan bei

**Rauchfuß junior.**

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei  
**Stengel.**